

Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2016

Vorbemerkung

Die nachfolgende Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Vergleich zum Vorjahr. Um die mittelfristige Entwicklung einschätzen zu können, sind für ausgewählte Indikatoren Grafiken aufgenommen worden, die die Entwicklung der letzten 5 Jahre wiedergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen regionale Daten für Kreise und kreisfreie Städte bezogen auf das Jahr 2016 für die Wirtschaftsstatistiken nur vereinzelt vor. Insbesondere Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Erwerbstätigkeit liegen auf Kreisebene für 2016 noch nicht vor. Deshalb ist die regionale Darstellung im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war auch 2016 positiv. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2016 ein nominaler Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,9 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 264 Mrd. Euro (vgl. T1). Real, also preisbereinigt, stieg das BIP 2016 um 1,4 % gegenüber 2015 (vgl. A1). Die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsleistung lag damit im vergangenen Jahr unter dem Bundesdurchschnitt (real +1,9 %).

Das unterdurchschnittliche Wachstum stand im Zusammenhang mit einer deutlichen Korrektur der Wachstumsrate Niedersachsens in der zweiten Berechnung für 2015 von real +2,1 % auf real -0,2 %. Ursache dieser Korrektur war die 2015 erheblich veränderte Kostenstruktur beim größten niedersächsischen Unternehmen, der Volkswagen AG. Die Vorleistungen, also bei anderen Herstellern eingekaufte Waren oder Dienstleistungen, waren bei der Volkswagen AG als Folge der „Dieselproblematik“ für das Jahr 2015 deutlich gestiegen. Dadurch wurden die Bruttowertschöpfung des Unternehmens und dessen Beitrag zum niedersächsischen Bruttoinlandsprodukt erheblich vermindert.

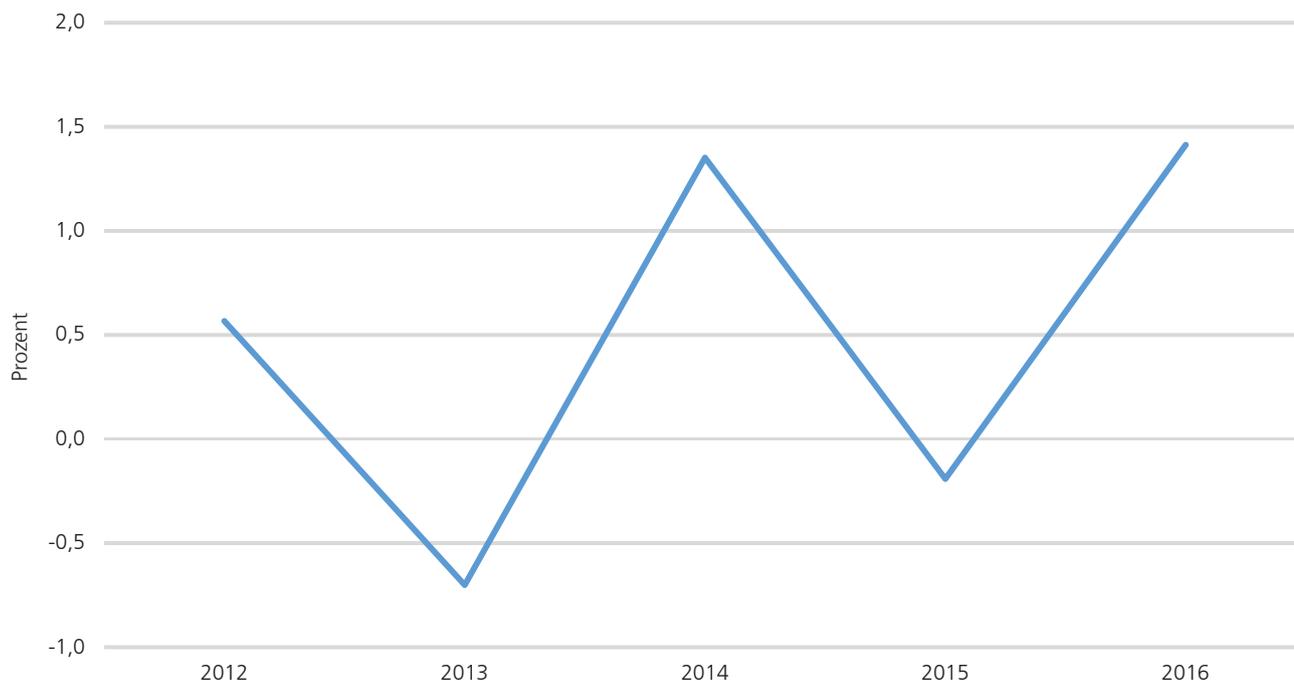
Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe wuchs um nominal 3,3 %, während das niedersächsische Baugewerbe 7,2 % mehr Bruttowertschöpfung als 2015 erzielte. Verhaltener war das Wachstum in den Dienstleistungsbereichen mit nominal 2,9 %.

Die moderate Preisentwicklung beim Erdöl, dessen Preis erst im Dezember 2016 erneut die 50-Euro-Grenze pro Barrel überstieg, und der im Jahre 2016 anhaltend günstige Wechselkurs des Euro zum Dollar hatten positive Effekte. Hinzu kam eine weiterhin niedrige Preissteigerungs-

T1 | Bruttoinlandsprodukt 2016 nach Ländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2016	Veränderung 2016 gegenüber 2015	
	Mrd. Euro	%	
Baden-Württemberg	476,8	+3,6	+2,2
Bayern	568,0	+3,6	+2,1
Berlin	129,5	+4,6	+2,7
Brandenburg	68,5	+3,3	+1,7
Bremen	32,3	+3,5	+2,2
Hamburg	110,7	+2,4	+1,3
Hessen	269,4	+2,8	+1,5
Mecklenburg-Vorpommern	41,4	+3,1	+1,3
Niedersachsen	264,1	+2,9	+1,4
Nordrhein-Westfalen	669,7	+3,2	+1,8
Rheinland-Pfalz	139,5	+3,0	+1,5
Saarland	35,1	+1,4	+0,0
Sachsen	118,5	+4,3	+2,7
Sachsen-Anhalt	59,4	+2,6	+1,0
Schleswig-Holstein	89,2	+2,9	+1,4
Thüringen	60,8	+3,5	+1,8
Deutschland	3 132,7	+3,3	+1,9
darunter nachrichtlich:			
Alte Länder			
ohne Berlin	2 654,6	+3,2	+1,8
einschl. Berlin	2 784,1	+3,3	+1,9
Neue Länder			
ohne Berlin	348,6	+3,5	+1,9
einschl. Berlin	478,1	+3,8	+2,1

A1 | Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen – Reale Veränderung zum Vorjahr



rate, die in Niedersachsen erst wieder im dritten Quartal 2016 die Marke von 0,5 % überschritt.

Die Konjunktur in Deutschland zog 2016 an, das Wachstum war real größer als im Vorjahr. In Niedersachsen gab es gesamtwirtschaftlich 2016 ein unterdurchschnittliches Wachstum. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass zum jetzigen Zeitpunkt außergewöhnliche Entwicklungen im Jahr 2015 mangels aktuellerer Informationen in der Berechnung fortgeschrieben werden mussten.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Deutschland und Niedersachsen nochmals angestiegen. Mit 3,97 Millionen Er-

werbstätigen wurde 2016 in Niedersachsen ein neuer Rekordwert erreicht. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um 0,7 % und damit etwas schwächer als im Bundesdurchschnitt (+1,0 %) zu (vgl. T2).

Zunehmende Erwerbstätigkeit war vor allem im niedersächsischen Dienstleistungssektor zu beobachten. In diesem mit fast 74 % aller niedersächsischen Arbeitsplätze größten Bereich stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2016 um 1,0 %. Im industriellen Kern der Wirtschaft, dem Produzierenden Gewerbe, nahm die Erwerbstätigkeit in Niedersachsen um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dabei gab es einen deutlichen Anstieg der Erwerbstätigen im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe (+0,6 %); im niedersächsischen Baugewerbe ging dagegen die Erwerbstätig-

T2 | Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2016 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	103,5	618,0	-4,4	-3,0
Produzierendes Gewerbe	939,2	10 534,0	+0,3	+0,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	645,1	7 511,0	+0,6	-0,0
Baugewerbe	239,5	2 453,0	-0,2	+0,9
Dienstleistungsbereiche	2 943,5	32 323,0	+1,0	+1,3
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	1 012,7	11 181,0	+0,3	+1,0
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister	616,8	7 527,0	+1,4	+1,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 314,0	13 615,0	+1,5	+1,4
Insgesamt	3 986,2	43 475,0	+0,7	+1,0

Quellen: Niedersachsen: Eigene Berechnungen nach Methodik des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder.
Deutschland: Fachserie 18 Reihe 1.4 - 2016.

T3 | Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2016

Monat	Niedersachsen			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾
	in 1 000	%		in 1 000	%	
Dezember 2015	247 810	-3,3	5,9	2 681 415	-3,0	6,1
Januar 2016	268 079	-3,5	6,4	2 920 421	-3,7	6,7
Februar 2016	267 455	-3,3	6,4	2 911 165	-3,5	6,6
März 2016	260 610	-2,4	6,2	2 844 891	-3,0	6,5
April 2016	252 337	-2,5	6,0	2 743 864	-3,5	6,3
Mai 2016	247 139	-1,7	5,9	2 664 014	-3,5	6,0
Juni 2016	246 653	+0,0	5,8	2 614 217	-3,6	5,9
Juli 2016	257 748	+1,0	6,1	2 661 042	-4,0	6,0
August 2016	252 136	-3,3	6,0	2 684 289	-4,0	6,1
September 2016	247 446	-0,8	5,9	2 607 607	-3,7	5,9
Oktober 2016	243 183	-0,0	5,8	2 539 939	-4,1	5,8
November 2016	241 724	-0,3	5,7	2 531 975	-3,8	5,7
Dezember 2016	246 379	-0,6	5,8	2 568 273	-4,2	5,8

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

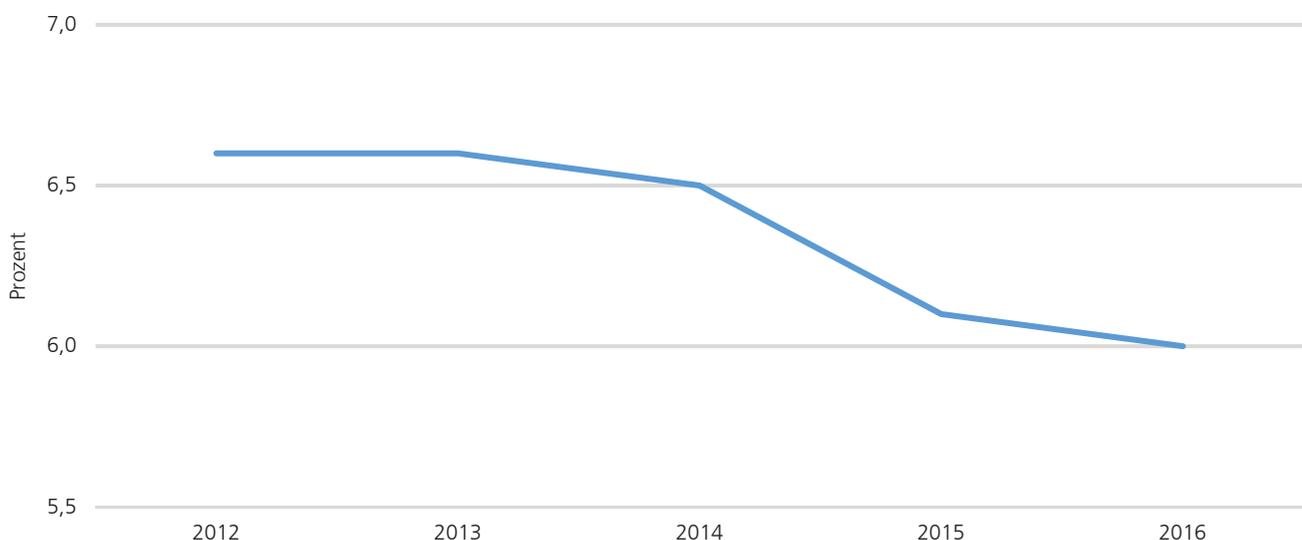
keit im Vorjahresvergleich leicht zurück (-0,2 %). In der niedersächsischen Landwirtschaft sank die Erwerbstätigkeit gegenüber 2015 um 4,4 %.

Auch im Jahr 2016 nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Niedersachsen weiter zu. Mit 2,82 Millionen gab es 2016 in Niedersachsen 1,3 % mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als 2015. Damit nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen erneut stärker zu als die Erwerbstätigkeit insgesamt und die Zahl der geringfügig Beschäftigten (+0,9 % gegenüber 2015). Die mit der Einführung des Mindestlohns verbundenen Befürchtungen hinsichtlich damit verbundenen Arbeitsplatzverlusten waren in Niedersachsen statistisch nicht sichtbar bzw. wurden von der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mehr als kompensiert.

Die weiter steigende Zahl der Erwerbstätigen spiegelte sich auch 2016 in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wider. Im Januar des Jahres und im Sommer (Juli, August) stieg die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen saisonbedingt zwar im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht an, in den anderen Monaten war sie jedoch rückläufig.

Im Dezember 2016 waren 5,8 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote ebenfalls bei 5,8 %. Im gesamten Jahr 2016 sank die Arbeitslosenquote im Bundesdurchschnitt schneller als in Niedersachsen (vgl. T3). Insgesamt hat die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in den letzten Jahren im Land kontinuierlich abgenommen (vgl. A2).

A2 | Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen – Jahresdurchschnitt



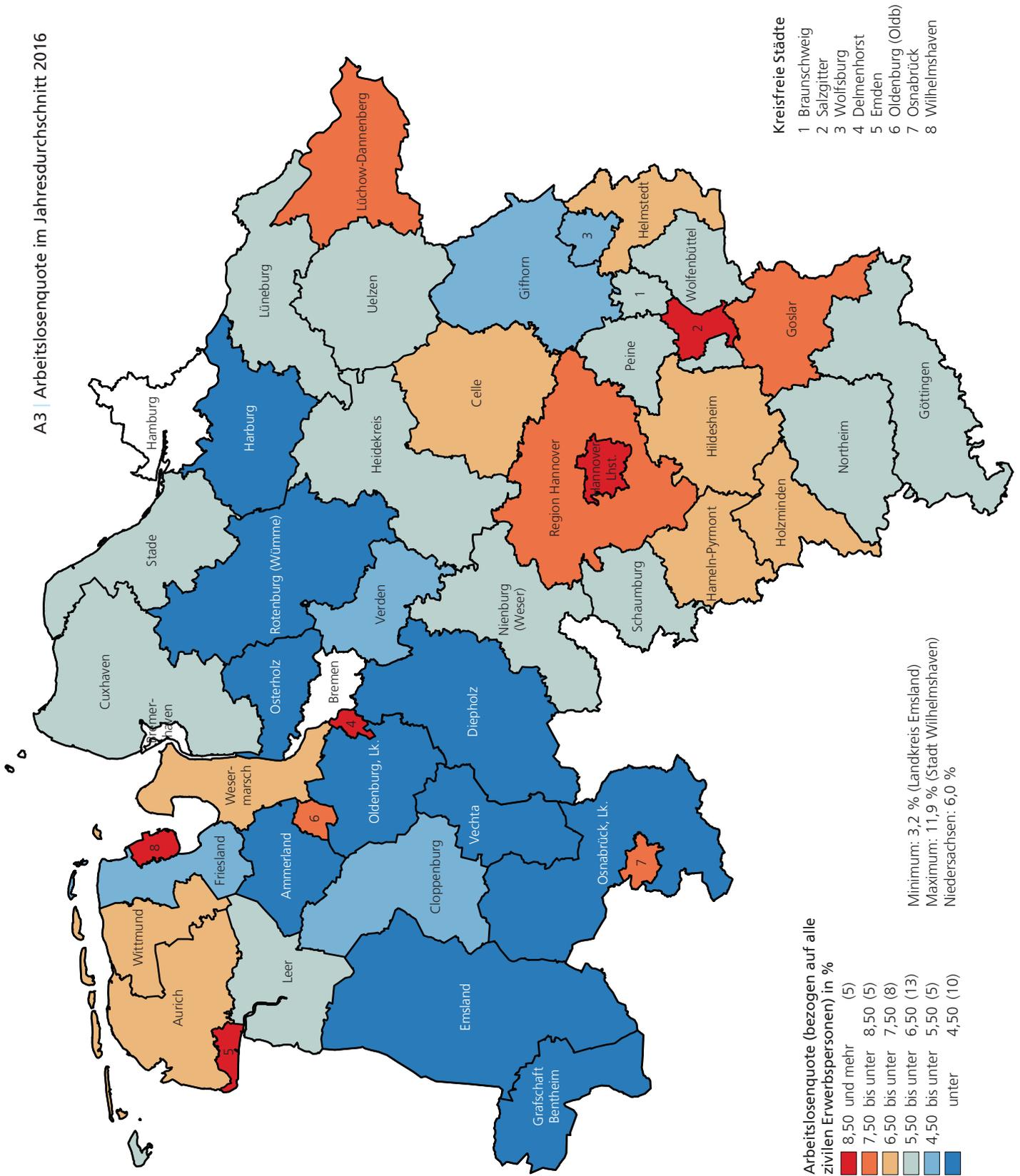
T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens im Jahr 2016

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose ¹⁾ (Jahresdurchschnitt)				Arbeitslosenquote ²⁾ Jahresdurchschnitt 2016	Nachrichtlich: Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.06.2016
		2016		2015	Veränderung 2016 gegenüber 2015		
		Insgesamt	darunter Frauen	Insgesamt	in %		
101	Braunschweig, Stadt	8 348	3 750	8 829	-5,4	6,1	124 514
102	Salzgitter, Stadt	5 439	2 423	4 781	+13,8	10,5	46 798
103	Wolfsburg, Stadt	3 349	1 528	3 111	+7,7	5,0	119 848
151	Gifhorn	4 426	1 988	4 354	+1,7	4,7	40 490
153	Goslar	5 178	2 247	5 354	-3,3	7,6	43 575
154	Helmstedt	3 307	1 445	3 385	-2,3	6,8	21 543
155	Northheim	4 322	1 883	4 692	-7,9	6,2	43 938
157	Peine	3 904	1 720	3 770	+3,6	5,6	30 582
158	Wolfenbüttel	3 432	1 494	3 494	-1,8	5,5	23 817
159	Göttingen	10 100	4 411	10 237	-1,3	6,0	125 562
1	Braunschweig	51 805	22 889	52 009	-0,4	x	620 667
241	Region Hannover	45 750	20 319	47 434	-3,6	7,5	487 986
241001	dar. Hannover, Lhst.	26 584	11 685	27 736	-4,2	9,2	313 018
251	Diepholz	5 133	2 382	5 132	+0,0	4,3	66 177
252	Hamelnd-Pyrmont	5 466	2 310	5 612	-2,6	7,1	50 419
254	Hildesheim	9 609	4 126	10 152	-5,3	6,6	87 642
255	Holzminde	2 552	1 075	2 652	-3,8	7,2	21 174
256	Nienburg (Weser)	3 635	1 666	3 717	-2,2	5,5	37 499
257	Schaumburg	5 040	2 263	5 238	-3,8	6,3	43 368
2	Hannover	77 185	34 141	79 937	-3,4	x	794 265
351	Celle	6 481	2 817	6 583	-1,5	7,2	55 406
352	Cuxhaven	5 857	2 616	6 104	-4,0	5,8	44 176
353	Harburg	5 706	2 559	5 800	-1,6	4,3	58 508
354	Lüchow-Dannenberg	1 786	768	1 890	-5,5	8,0	13 484
355	Lüneburg	5 526	2 402	5 676	-2,6	5,8	54 675
356	Osterholz	2 277	1 126	2 420	-5,9	3,8	24 535
357	Rotenburg (Wümme)	3 868	1 759	3 823	+1,2	4,4	53 747
358	Heidekreis	4 472	2 170	4 465	+0,2	6,1	44 930
359	Stade	6 315	2 940	6 292	+0,4	5,8	59 302
360	Uelzen	2 804	1 180	2 911	-3,7	6,1	28 798
361	Verden	3 683	1 673	3 763	-2,1	5,1	44 567
3	Lüneburg	48 775	22 010	49 726	-1,9	x	482 128
401	Delmenhorst, Stadt	4 165	1 934	4 276	-2,6	10,6	19 983
402	Emden, Stadt	2 327	1 033	2 130	+9,2	8,7	33 705
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	6 793	3 016	7 113	-4,5	7,5	79 595
404	Osnabrück, Stadt	7 034	3 163	6 989	+0,6	7,9	90 154
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 521	1 956	4 654	-2,9	11,9	29 446
451	Ammerland	2 800	1 315	2 722	+2,9	4,3	40 786
452	Aurich	7 192	3 374	7 023	+2,4	7,2	58 133
453	Cloppenburg	4 731	2 246	4 769	-0,8	5,2	59 534
454	Emsland	5 657	2 582	5 555	+1,8	3,2	127 859
455	Friesland	2 581	1 187	2 696	-4,3	5,2	27 674
456	Grafschaft Bentheim	2 884	1 394	2 878	+0,2	3,9	46 541
457	Leer	5 225	2 412	5 237	-0,2	6,1	45 242
458	Oldenburg	2 864	1 375	2 952	-3,0	4,1	33 504
459	Osnabrück	7 327	3 494	7 264	+0,9	3,7	119 729
460	Vechta	3 501	1 667	3 168	+10,5	4,2	67 628
461	Wesermarsch	3 340	1 568	3 406	-1,9	7,1	28 497
462	Wittmund	1 870	879	1 927	-3,0	6,6	15 187
4	Weser-Ems	74 812	34 595	74 762	+0,1	x	923 197
	Niedersachsen	252 574	113 638	256 434	-1,5	6,0	2 820 257
Ausgewählte kreisangehörige Städte							
153017	Goslar, Stadt	2 220	1 010	2 306	-3,7	8,7	21 233
157006	Peine, Stadt	2 109	903	2 031	+3,8	8,3	18 491
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 829	800	1 855	-1,4	6,7	13 985
159016	Göttingen, Stadt	4 582	1 943	4 561	+0,5	7,4	67 818
241005	Garbsen, Stadt	2 273	1 077	2 380	-4,5	7,0	13 618
241010	Langenhagen, Stadt	2 095	974	2 118	-1,1	7,2	32 429
252006	Hamelnd, Stadt	2 639	1 135	2 823	-6,5	9,0	25 642
254021	Hildesheim, Stadt	4 895	2 127	5 169	-5,3	9,4	47 316
351006	Celle, Stadt	3 219	1 385	3 271	-1,6	9,2	34 728
352011	Cuxhaven, Stadt	2 049	869	2 122	-3,4	8,4	17 847
355022	Lüneburg, Hansestadt	3 064	1 286	3 126	-2,0	7,8	38 846
359038	Stade, Hansestadt	2 472	1 143	2 426	+1,9	9,8	25 632
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 090	505	1 121	-2,8	3,6	26 881
456015	Nordhorn, Stadt	1 590	771	1 630	-2,5	5,4	21 050
459024	Melle, Stadt	790	376	850	-7,1	3,1	17 851

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

3) Am Arbeitsort. Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Februar 2017, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.



Regional gesehen gab es 2016 deutliche Unterschiede bzgl. der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen (vgl. T4 und A3). Die Landkreise mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten waren überwiegend im westlichen Teil der Statistischen Region Weser-Ems zu finden. Mit dem Landkreis Emsland (3,2 %), dem Landkreis Osnabrück (3,7 %) sowie dem Kreis Grafschaft Bentheim (3,9 %) lagen drei der vier niedersächsischen Kreise mit einer Arbeitslosenquote unter 4 % nahe der holländischen Grenze. Die einzige Ausnahme bildete der Landkreis Osterholz (3,8 %), der 2016 die westniedersächsische Phalanx durchbrach. Allerdings waren in der Statistischen Region Weser-Ems auch die kreisfreien Städte mit den landesweit höchsten Arbeitslosenquoten zu finden, nämlich Wilhelmshaven (11,9 %) und Delmenhorst (10,6 %).

Weniger deutlich fielen die Unterschiede zwischen den Kreisen mit der höchsten bzw. der niedrigsten Arbeitslosenquote in den anderen Statistischen Regionen in Niedersachsen aus: In der Statistischen Region Braunschweig hatte 2016 der Kreis Gifhorn (4,7 %) die niedrigste und die Stadt Salzgitter (10,5 %) die höchste Quote, in der Statistischen Region Hannover waren dies der Landkreis Diepholz (4,3 %) bzw. die Landeshauptstadt Hannover (9,2 %) und in der Statistischen Region Lüneburg der Landkreis Osterholz (3,8 %) bzw. der Kreis Lüchow-Dannenberg (8,0 %).

Auch bei der Entwicklung der Veränderung der Arbeitslosigkeit gab es regionale Unterschiede. Überdurchschnittliche Rückgänge von mindestens 5 % gegenüber 2015 gab es in den Kreisen Northeim (-7,9 %), Osterholz (-5,9 %), Lüchow-Dannenberg (-5,5 %) und Hildesheim (-5,3 %).

Um mehr als 9 % zugenommen gegenüber 2015 hat die Arbeitslosigkeit in der Stadt Salzgitter (+13,8 %), dem Landkreis Vechta (+10,5 %) und der Stadt Emden (+9,2 %).

Mit dem – vermutlich noch unterschätzten – Wirtschaftswachstum nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen 2016 erneut zu. Insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg weiter. Prozentual überproportional stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor. Die zunehmende Erwerbstätigkeit verminderte die Arbeitslosenquote leicht. Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm ab. Den zusätzlich rund 23 000 Erwerbstätigen in Niedersachsen standen jedoch nur rund 4 000 weniger Arbeitslose gegenüber.

Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen – Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 57 247 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen eingereicht, rund 2 500 oder 4 % weniger als im Vorjahr (vgl. T5). Damit setzte sich die bereits seit 2013 anhaltende Abwärtsbewegung auch 2016 weiter fort (vgl. A4). Eine Gewerbeanmeldung erfolgt bei Einrichtung einer neuen Betriebsstätte, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2016 wurden 46 408 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 144 Unternehmen gaben eine Gewerbeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 4 695 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

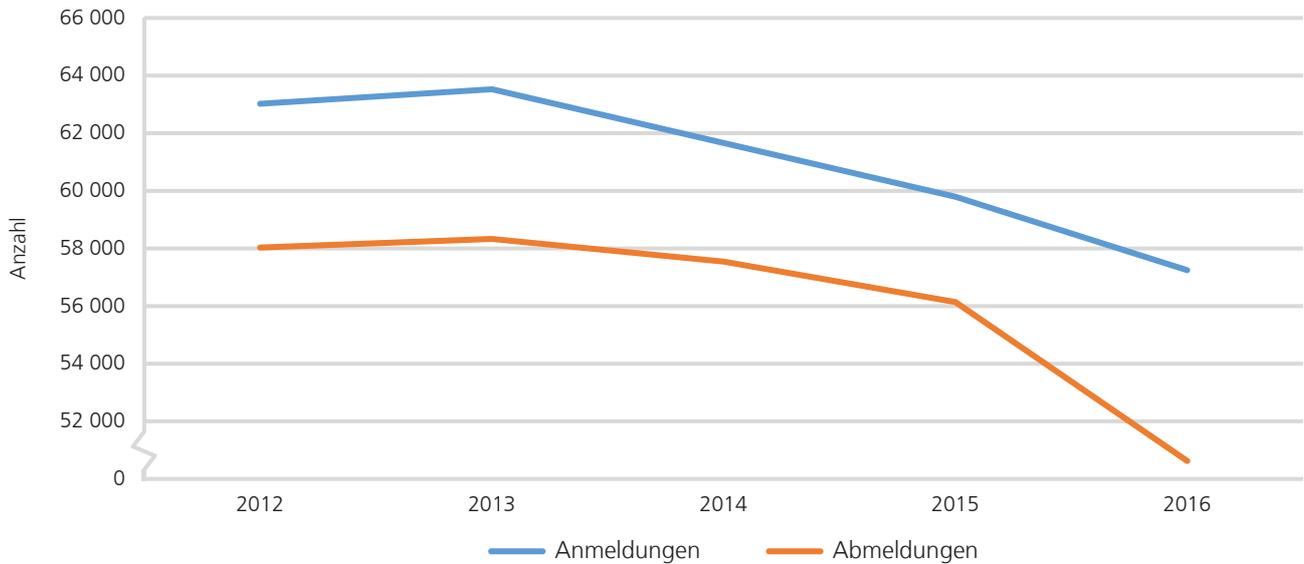
Von den Neuerrichtungen im Jahr 2016 entfielen 10 700 auf Betriebsgründungen (-5,4 % gegenüber 2015). Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens

T5 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen 2016¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	2016	2015	Veränderung 2016 gegenüber 2015
	Anzahl		%
Anmeldungen insgesamt	57 247	59 793	-4,3
Neuerrichtungen	46 408	48 399	-4,1
dar. Neugründungen	46 167	48 092	-4,0
dav. Betriebsgründungen	10 700	11 308	-5,4
dav. Sonst. Neugründungen	35 467	36 784	-3,6
Zuzüge	6 144	6 539	-6,0
Übernahmen	4 695	4 855	-3,3
Abmeldungen insgesamt	50 624	56 139	-9,8
Aufgaben	40 312	45 074	-10,6
dar. Vollständige Aufgaben	39 918	44 609	-10,5
dav. Betriebsaufgaben	8 720	9 959	-12,4
dav. Sonst. Stilllegungen	31 198	34 650	-10,0
Fortzüge	5 669	6 173	-8,2
Übergaben	4 643	4 892	-5,1

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

A4 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen

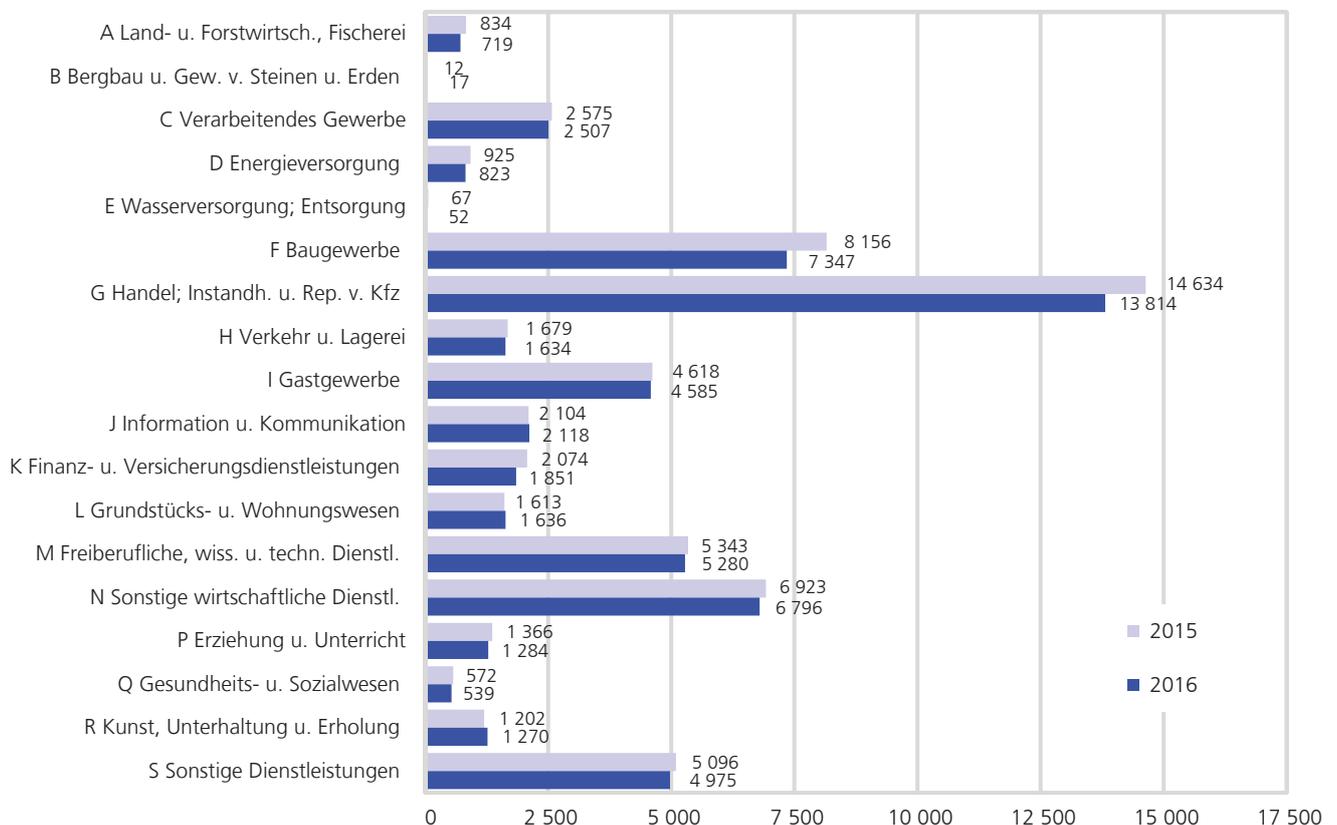


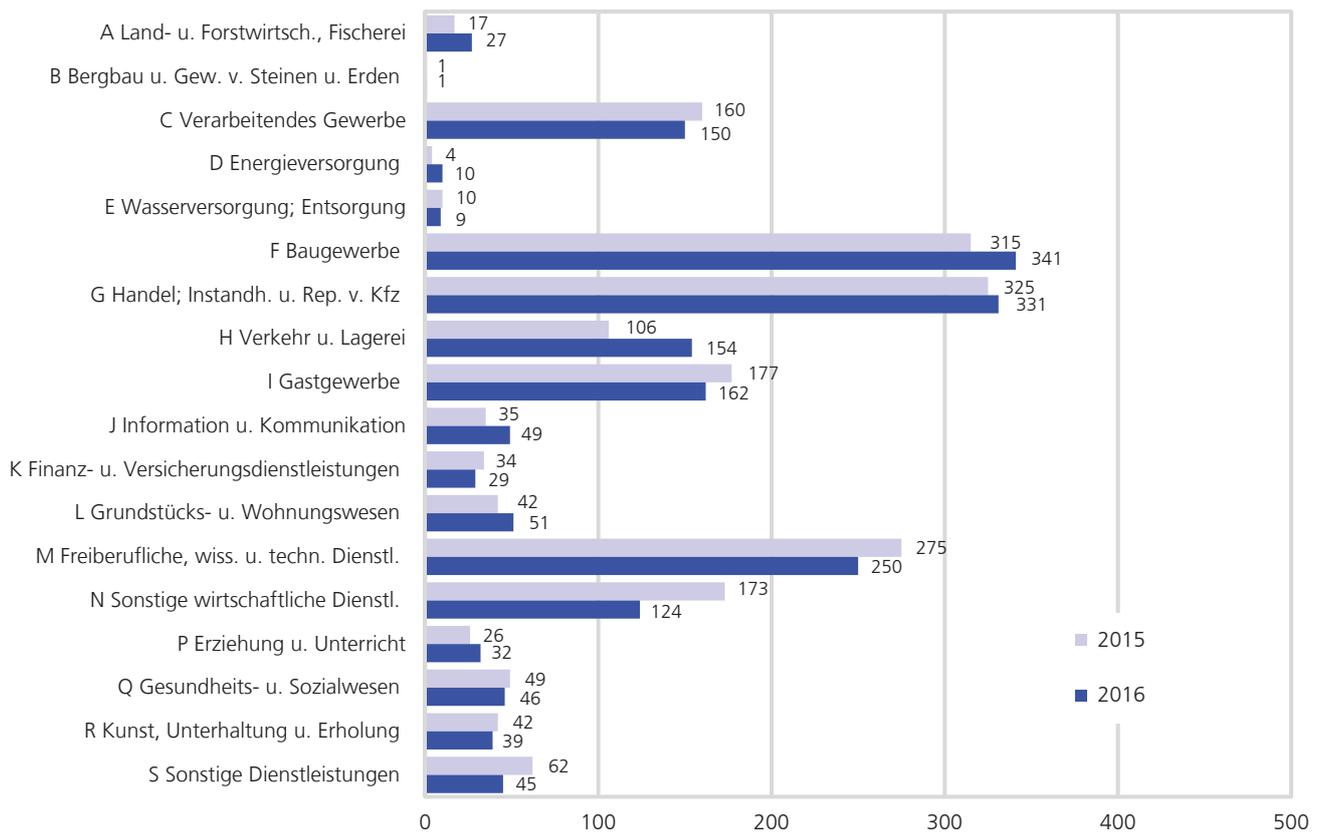
eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe¹⁾ inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb.

1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

Die Gewerbeanmeldungen verteilten sich auch 2016 sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Die meisten Anmeldungen gab es im Handel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (vgl. A5). In allen diesen Branchen mit Ausnahme der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ging die Zahl der Gewerbeanmeldungen jedoch im Vergleich zum Vorjahr zurück.

A5 | Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen 2015 und 2016 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)





Den stärksten Rückgang gab es bei den Anmeldungen in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (-13,8 % gegenüber 2015) gefolgt von der Energieversorgung (-11 %) und den Finanz- und Versicherungsleistungen (-10,8 %).

Den Gewerbeanmeldungen standen 2016 in Niedersachsen 50 624 Gewerbeabmeldungen gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr ging damit die Zahl der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen um 9,8 % zurück. Die Aufgabe des Gewerbes war in 40 312 Fällen die Ursache einer Gewerbeabmeldung. 5 669 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 4 643 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2016 bei 8 720 Fällen und sanken um 12,4 % gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Betriebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigten. Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese machten auch 2016 mit fast 62 % den größten Teil der Gewerbeabmeldungen in Niedersachsen aus.

2016 wurden in Niedersachsen 1 850 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr (1 853 Fälle) blieb diese Zahl damit praktisch unverändert. Für 1 379 Unternehmen wurde 2016 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 471 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen.

Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung weiterhin am höchsten; allein hierauf entfielen etwas mehr als die Hälfte aller Fälle. Mehr als ein Drittel (35,4 %) aller betroffenen Unternehmen existierte erst maximal drei Jahre. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten (vgl. A6) gab es die meisten Insolvenzen im Bereich „Baugewerbe“ mit 341 Verfahren, gefolgt vom „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (331) sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (250).

Von der Insolvenz ihres Unternehmens waren 2016 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 11 685 Beschäftigten bedroht, 6,4 % mehr als im Vorjahr. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt rund 2,54 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Forderungen damit um 68 %. Stark angestiegen sind die Forderungen in den Bereichen „Verkehr und Lagerei“, „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ und „Verarbeitendes Gewerbe“. Betroffen waren neben großen Einzelfällen vor allem die Schifffahrt bzw. die zugehörigen Verwaltungsgesellschaften.

Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen 2016 erhöht. Wie in den Vorjahren gab es mehr Gewerbean- als Gewerbeabmeldungen. Im Saldo gab es ein Plus an Gewerbetreibenden. Insgesamt existierten 2016 im Land rund 6 600 Gewerbetreibende mehr als im Vorjahr, und es wurden rund 2000 Betriebe mehr gegründet als aufgegeben.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen war unverändert, es mussten mehr Beschäftigte infolge einer Unternehmensinsolvenz um ihren Arbeitsplatz bangen.

Nach den eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2016 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

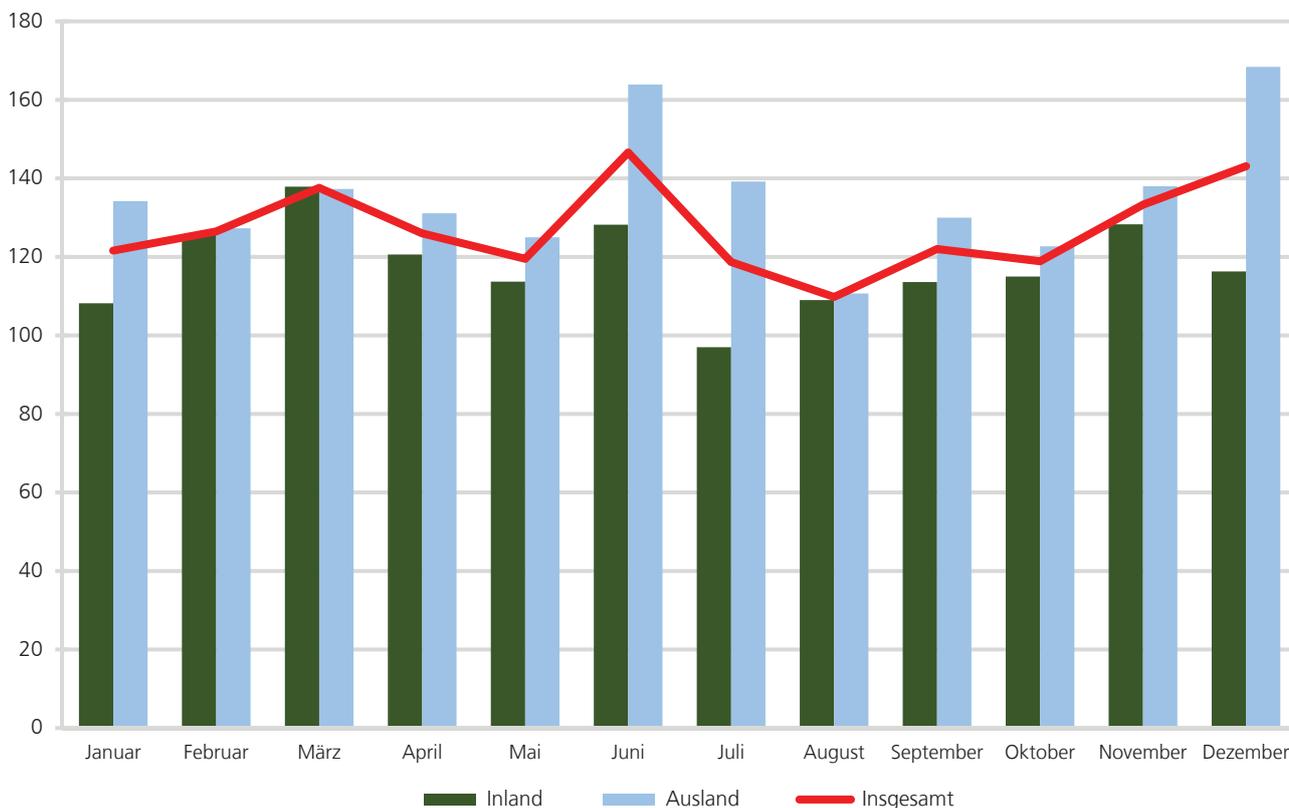
Verarbeitendes Gewerbe

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe 2016 eine deutlich gebremste positive Entwicklung. Unter den Rahmenbedingungen einer weltweit weiter eher schwachen Konjunkturerwicklung, teilweise anziehender Rohstoff- und Energiepreise sowie der weitgehend unveränderten Wechselkursentwicklung des Euros verlief die Entwicklung weiter positiv. Die Auftragseingänge des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes stiegen 2016 um durchschnittlich 1,1 % nominal (vgl. A7). Die Auslandsnachfrage wuchs dabei um

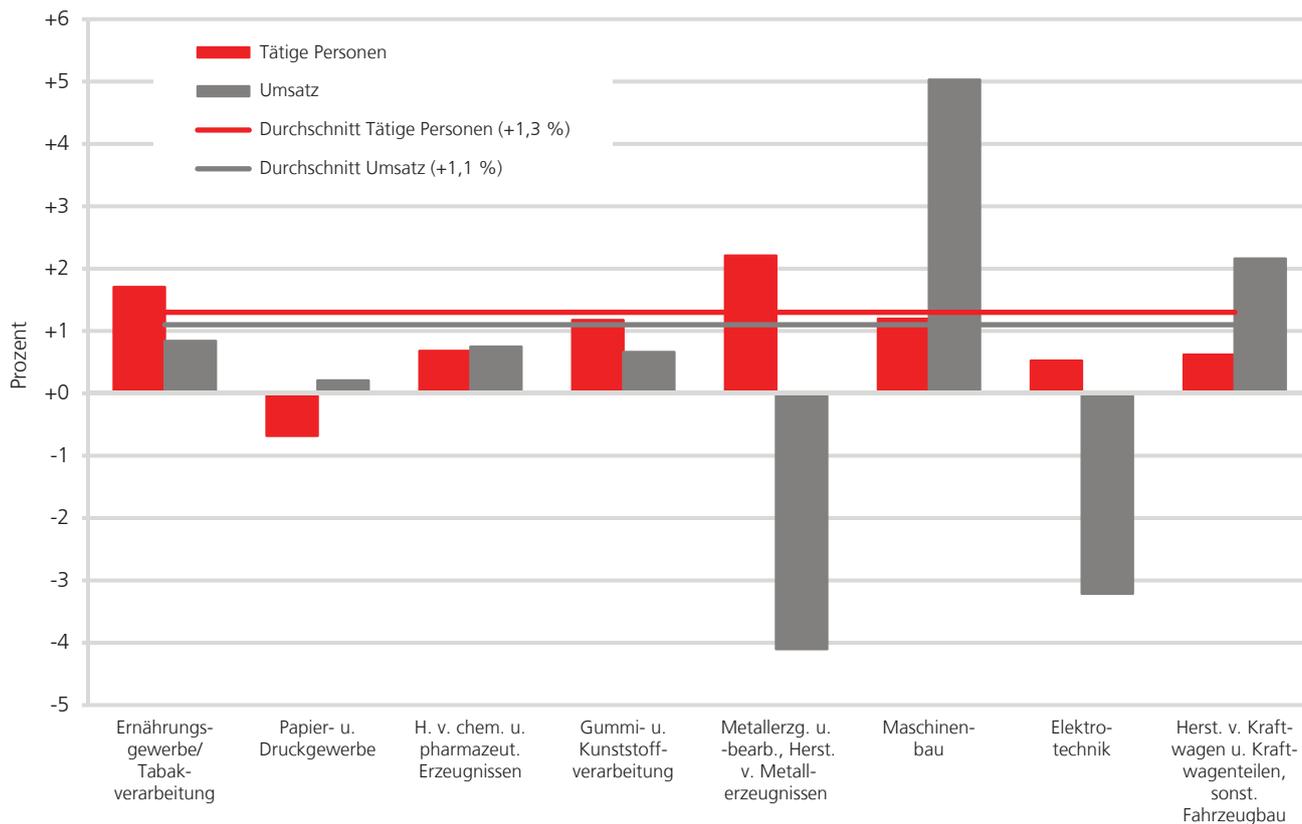
1,9 %, während die Bestellungen aus dem Inland um 0,3 % gegenüber 2015 zunahmen. Wie bereits im Vorjahr legten die niedersächsischen Gebrauchsgüterproduzenten mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 30,5 % erneut deutlich zu. Die Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5 %) und die Investitionsgüterproduzenten konnten 2016 mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 2,1 % ebenfalls zulegen. Zu den Gebrauchsgüterproduzenten zählen in Niedersachsen vor allem Teilbereiche der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen. Die Investitionsgüterproduktion, die ihre Auftragseingänge 2016 um 3,0 % steigern konnte, wird in Niedersachsen von der Herstellung von Kraftwagen und -teilen dominiert. Die „Dieselproblematik“ des größten und wichtigsten niedersächsischen Industrieunternehmens hatte auch 2016 keinen sichtbaren Niederschlag in den Orders.

Insgesamt kamen im Vorjahr 55 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von allen Auslandsaufträgen wurden dabei rund 56 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge hat sich gegenüber 2015 somit leicht erhöht. Stark exportorientiert, d. h. mit einem überwiegenden Anteil der Aufträge aus dem Ausland, waren 2016 in Niedersachsen die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen, der sonstige Fahrzeugbau, die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Herstellung von Kraftwagen und -teilen und der Maschinenbau.

A7 | Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2016
– Wertindex 2010 = 100 –



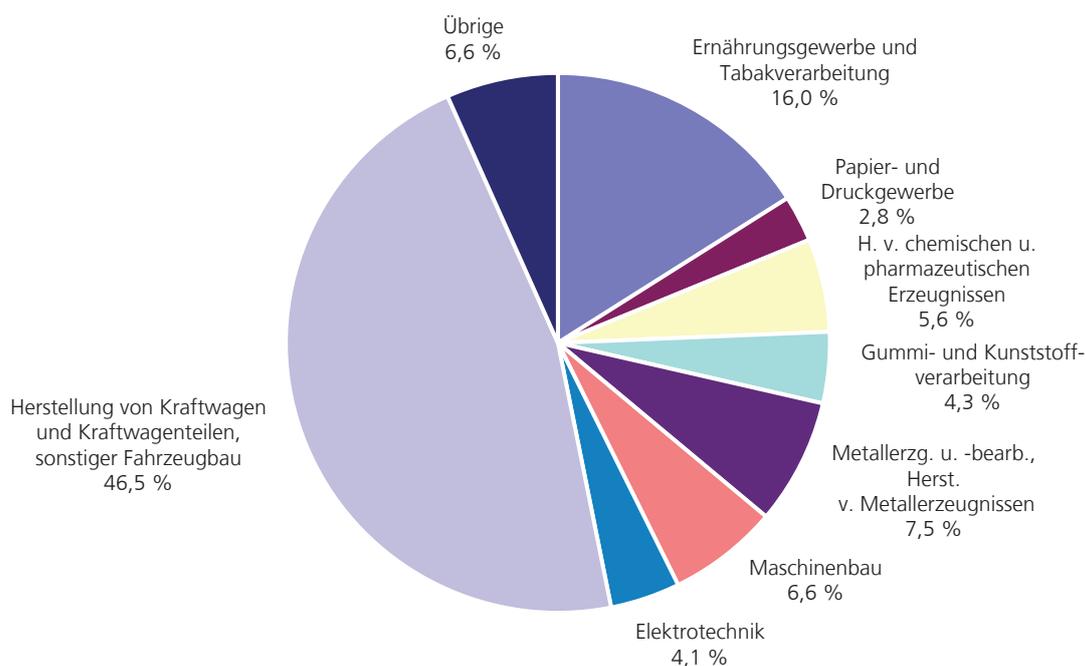
A8 | Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2016 – Veränderung gegenüber 2015 –



Verhaltener als 2015 fiel 2016 die Entwicklung beim Umsatz aus (vgl. A8). 2016 erzielten die Betriebe im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 1,1 % mehr Umsatz als im Vorjahr. Überdurchschnittliche Steigerungen beim Umsatz verbuchten von den in Niedersachsen

stark vertretenen Branchen die Hersteller von Metall-erzeugnissen (+7,6 %), der Maschinenbau (+5 %) und der Fahrzeugbau (+2,3 %). Die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln, der zweitgrößten niedersächsischen Branche, mussten 2016 erneut einen Umsatzrückgang von 0,2 %

A9 | Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes 2016 nach Umsatzanteilen



gegenüber 2015 hinnehmen. Spitzenreiter bei der Umsatzentwicklung war 2016 in Niedersachsen die Getränkeherstellung mit einem Plus von 15 % gegenüber dem Vorjahr gefolgt von den Herstellern von Möbeln (+10,9 %). Von den gesamten Umsätzen wurden 47,8 % im Auslandsgeschäft getätigt. Der Anteil der Auslandsumsätze blieb damit gegenüber 2015 unverändert. Überwiegenden Anteil an den Auslandsumsätzen hatten mit 58,4 % auch 2016 die Länder der Eurozone.

Die positive Entwicklung der Gesamtumsätze und der Auftragseingänge im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe wirkte sich 2016 auch auf die Beschäftigungsentwicklung aus. Im Durchschnitt stockten die Branchen ihre Belegschaften im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 % auf. Besonders deutlich war dies bei der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, der Herstellung von Metallernzeugnissen und der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen der Fall.

Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2016 eher durchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt wuchs das Volumen der Auftragseingänge um 1,2 % gegenüber 2015 und damit leicht stärker als in Niedersachsen, während die Umsätze schwächer als im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe stiegen.

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe

be gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch durchaus hinsichtlich des relativen Gewichts (vgl. A9). Nach wie vor größte Branche ist der Fahrzeugbau, der 2016 insgesamt 46,5 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Danach folgen das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (16 %) und die Metallherzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallernzeugnissen (7,5 %). Auch 2016 konnte damit der Fahrzeugbau in Niedersachsen seine dominierende Stellung weiter ausbauen.

Das Verarbeitende Gewerbe konnte 2016 sowohl leicht steigende Umsätze als auch Auftragseingänge verbuchen und die Beschäftigung steigern. Zuwächse bei den Orders wurden vor allem im Auslandsgeschäft innerhalb der Eurozone und im Inlandsgeschäft erzielt.

Baugewerbe

Im Jahr 2016 konnte das niedersächsische Bauhauptgewerbe eine sehr positive Entwicklung verbuchen. Der baugewerbliche Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % auf 12,1 Mrd. €. Dies wirkte sich positiv auf die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe aus. Im Juni 2016 wurden mit rund 84 500 Arbeitskräften 1,4 % mehr als im Juni 2015 beschäftigt (vgl. T6). Überproportional wurden Arbeitsplätze im Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau (+5 %) geschaffen. In der Dachdeckerei und Bauspenglerei sank die Beschäfti-

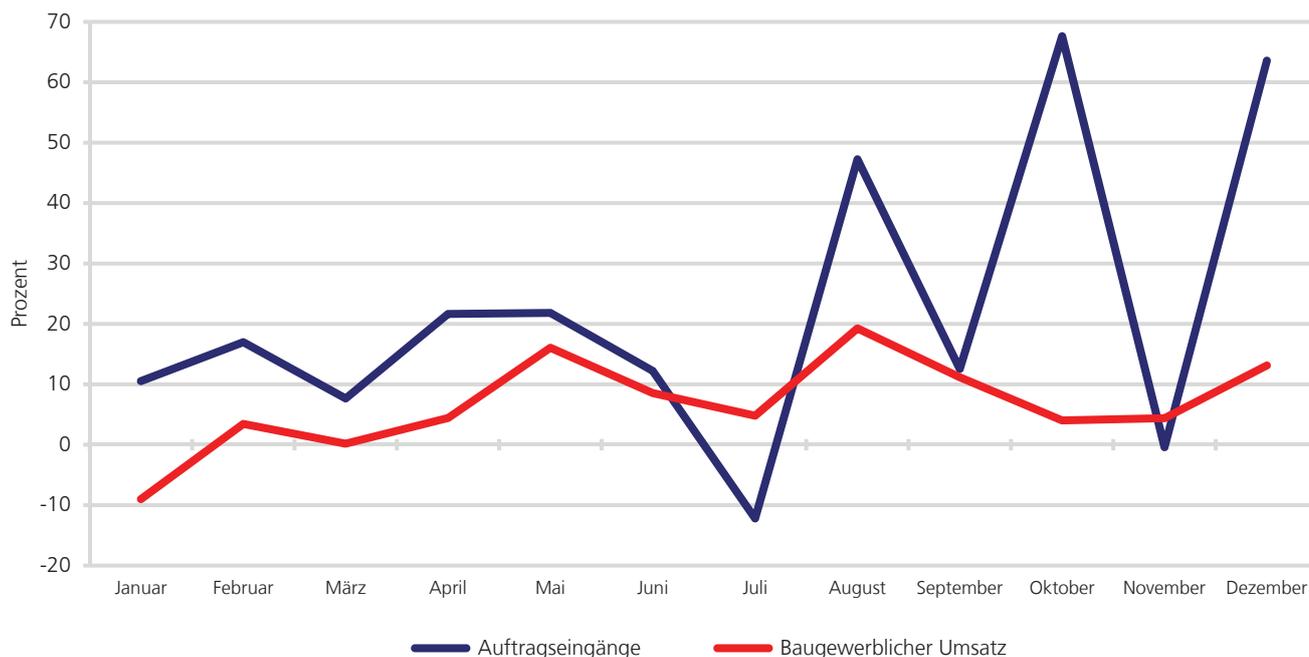
T6 | Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2016

Wirtschaftszweig		Juni 2016	Veränderung zum Juni 2015 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt		84 458	+1,4
darunter			
41.20.1	Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	28 556	+0,1
42.11.0	Bau von Straßen	8 641	+1,2
42.21.0	Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	5 064	+5,0
43.91.1	Dachdeckerei und Bauspenglerei	11 040	-0,6
43.91.2	Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 692	+3,3
Ausbaugewerbe insgesamt		62 071	+6,5
darunter			
43.21.0	Elektroinstallation	17 467	+10,8
43.22.0	Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	22 275	+4,9
43.32.0	Bautischlerei und -schlosserei	5 529	+8,7
43.34.1	Maler- und Lackierergewerbe	8 618	+3,2

T7 | Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2016	Durchschnitt 2015	Veränderung 2016 gegenüber 2015
	Wertindex 2010 = 100		%
Bauhauptgewerbe insgesamt	154,6	128,0	+20,7
Hochbau insgesamt	163,8	146,1	+12,1
Wohnungsbau	219,1	194,0	+12,9
Gewerblicher und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	138,1	127,9	+8,0
Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	133,6	106,1	+25,9
Tiefbau insgesamt	147,7	114,5	+28,9
Straßenbau	154,0	107,4	+43,4
Gewerblicher und industrieller Tiefbau einschl. Bahn und Post	140,1	123,8	+13,2
Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	151,3	109,2	+38,6

A10 | Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2016
– Veränderungen gegenüber 2015 –



gung dagegen um 0,6 %. Im niedersächsischen Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten stieg die Beschäftigung deutlich um 6,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Geradezu rasant war 2016 die Entwicklung der Auftrags-eingänge (vgl. T7 und A10). Die Nachfrage nach Bauleistungen im Bauhauptgewerbe wuchs 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 20,7 %. Vor allem der niedersächsische Tiefbau konnte 2016 sein Auftragsvolumen um 28,9 % steigern. Der Hochbau legte mit +12,1 % mehr Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zu.

Prägend dafür war weiterhin der von dem historisch niedrigen Hypothekenzinsniveau profitierende Wohnungsbau mit einem Auftragszuwachs von 12,9 %.

Die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Hochbaus, lieferten für 2016 überwiegend positive Zahlen (vgl. T8). 2016 stagnierte die Zahl der genehmigten Wohngebäude in Niedersachsen mit rund 16 000 (-0,2 %) zwar gegenüber dem Vorjahr; im Nichtwohnbau stieg die Zahl der Baugenehmigungen dafür aber um 10,9 %. Das Marktvolumen, d. h.

T8 | Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2016

Art der Angabe	Einheit	2016	Veränderung 2016 gegenüber 2015
			%
Wohnbau¹⁾			
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	Anzahl	16 030	-0,2
dar. mit			
1 Wohnung	Anzahl	12 959	-2,9
2 Wohnungen	Anzahl	1 375	+4,0
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	Anzahl	1 589	+15,2
Rauminhalt	1 000 m ³	17 176	+6,3
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	Anzahl	30 382	+9,9
Wohnfläche	1 000 m ²	3 366	+5,9
Veranschlagte Kosten	1 000 €	4 495 695	+9,6
Nichtwohnbau¹⁾			
Gebäude	Anzahl	3 396	+10,9
Rauminhalt	1 000 m ³	25 089	+26,5
Nutzfläche	1 000 m ²	3 291	+14,3
Veranschlagte Kosten	1 000 €	2 316 397	+14,2
Wohnungen insgesamt	Anzahl	30 784	+10,3
Wohnräume insgesamt¹⁾	Anzahl	136 675	+6,1

1) Errichtung neuer Gebäude.

die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stiegen im Wohnbau nochmals um deutliche 9,6 % und im Nichtwohnbau um 14,2 % gegenüber dem Vorjahr. Damit stieg das Marktvolumen 2016 auf rund 6,8 Mrd. €. Es wurden 2016 weniger Einfamilienhäuser, aber deutlich mehr größere Einheiten mit mehr Wohnungen und mehr Wohnräumen genehmigt.

Das niedersächsische Baugewerbe hatte 2016 ein ausgezeichnetes Jahr mit stark wachsenden Umsätzen und Auftragseingängen. Die Entwicklung der Beschäftigung war ebenfalls positiv.

Außenhandel

Der Außenhandel hatte auch 2016 teilweise schwierige Rahmenbedingungen. Große Teile Europas verzeichneten wie im Vorjahr ein eher schwaches wirtschaftliches Wachstum, der Handel mit der Russischen Föderation unterlag weiterhin Sanktionen. Die Volksrepublik China als zweitwichtigster außereuropäischer Exportmarkt verzeichnete ebenso wie die Vereinigten Staaten ein geringeres Wirtschaftswachstum als im Vorjahr.

Unter diesen Bedingungen stieg der nominale Wert der niedersächsischen Exporte 2016 gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf rund 85 Mrd. € an.

Überdurchschnittlich steigende Exporte verzeichnete in Niedersachsen das Ernährungsgewerbe (+3,5 % Exportvolumen). Die gewerbliche Wirtschaft exportierte Waren im Wert von 1,7 % mehr als noch 2015. Der Wert der den Export dominierenden Fertigwaren stieg im Jahr 2016 um 2 %.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert wurden, blieb das Bild 2016 gegenüber dem Jahr 2015 unverändert. Dominierend blieb der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 19,2 Mrd. € (+7,1 % gegenüber 2015), gefolgt von Fahrgestellen, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2016 im Wert von 8,1 Mrd. € ausgeführt wurden (vgl. T9). Insgesamt entfiel ein gutes Drittel aller Ausfuhren aus Niedersachsen auf Waren aus der Autoindustrie. Deutliche Zunahme bei den Exporten gab es 2016 auch bei Papier und Pappe (+6,6 %) und Fahrzeugen anderweitig nicht genannt (a. n. g.) (+13,9 %). Erhebliche Einbußen gegenüber dem Vorjahr gab es beim Export von Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (-10,8 %) und chemischen Vorerzeugnissen, a. n. g. (-8,2 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2016 nach wie vor die Länder der EU, in die 64,0 % der Ausfuhren aus Niedersachsen gingen (vgl. T10). Die intensivsten Handelsbeziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und

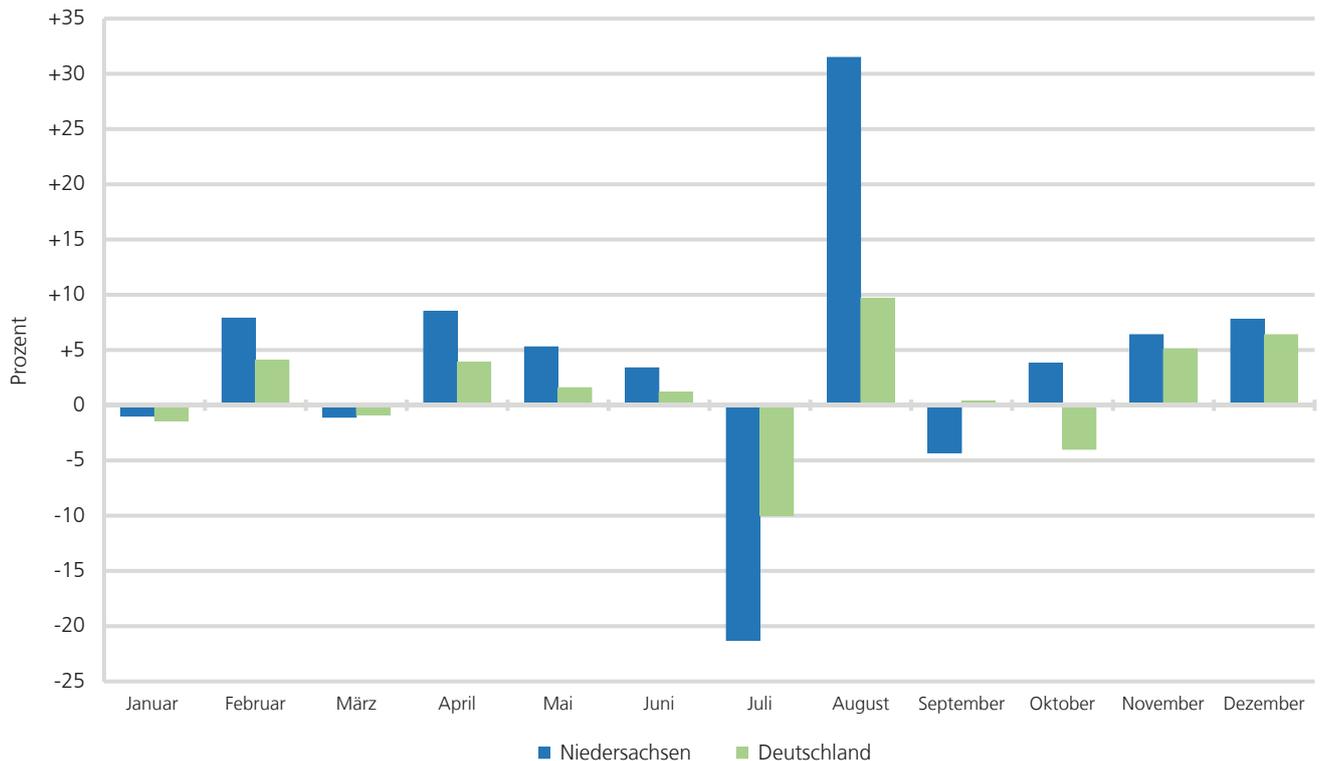
T9 | Ausfuhr im Jahr 2016 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr	Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2015	2016 ¹⁾
	Mio. €	%		
Ernährungswirtschaft	10 670	+3,5	12,5	12,5
Gewerbliche Wirtschaft	72 211	+1,7	85,8	84,7
Rohstoffe	624	-2,6	0,8	0,7
Halbwaren	2 713	-5,2	3,5	3,2
Fertigwaren	68 875	+2,0	81,5	80,8
Vorerzeugnisse	9 782	-5,3	12,5	11,5
Enderzeugnisse	59 093	+3,3	69,1	69,3
Ausfuhr insgesamt²⁾	85 243	+3,0	100	100
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	19 194	+7,1	21,6	22,5
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	8 069	+5,0	9,3	9,5
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 444	-0,4	4,2	4,0
Maschinen, a. n. g.	2 730	-0,8	3,3	3,2
Fleisch und Fleischwaren	2 661	+3,9	3,1	3,1
Waren aus Kunststoffen	2 209	+2,5	2,6	2,6
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 143	-10,8	2,9	2,5
Kunststoffe	2 033	-0,9	2,5	2,4
Chemische Vorerzeugnisse, a. n. g.	1 914	-8,2	2,5	2,2
Wasserfahrzeuge	1 667	-3,8	2,1	2,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.	1 534	+1,5	1,8	1,8
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 488	+2,9	1,7	1,7
Papier und Pappe	1 477	+6,6	1,7	1,7
Chemische Enderzeugnisse, a. n. g.	1 369	+3,9	1,6	1,6
Fahrzeuge, a. n. g.	1 085	+13,9	1,2	1,3

1) Daten für 2016 sind vorläufig.

2) Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur im Gesamtergebnis enthalten.

A11 | Veränderung der monatlichen Ausfuhr 2016 gegenüber dem Vorjahresmonat



T10 | Ausfuhr in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU im Jahr 2016

Land	Ausfuhr	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2015	2016 ¹⁾
	Mio. €		%	
Länder der EU	54 534	+2,0	64,6	64,0
dar.: Niederlande	7 338	-4,1	9,2	8,6
Vereinigtes Königreich	6 423	-9,8	8,6	7,5
Frankreich	6 320	-4,8	8,0	7,4
Spanien	4 281	+6,2	4,9	5,0
Italien	4 219	+24,3	4,1	4,9
Polen	4 090	-2,9	5,1	4,8
Österreich	3 336	+4,4	3,9	3,9
Belgien	3 105	+6,4	3,5	3,6
Tschechische Republik	3 092	+11,1	3,4	3,6
Schweden	2 573	+18,5	2,6	3,0
Übrige Welt	30 709	+4,8	35,4	36,0
dar.: Vereinigte Staaten	5 832	-6,9	7,6	6,8
Volksrepublik China	3 894	+24,5	3,8	4,6
Türkei	2 162	+13,6	2,3	2,5
Schweiz	2 088	-2,2	2,6	2,4
Russische Föderation	1 619	-0,7	2,0	1,9
Mexiko	1 218	+23,6	1,2	1,4
Japan	1 194	-1,9	1,5	1,4
Norwegen	1 125	+10,5	1,2	1,3
Hongkong	1 027	+262,3	0,3	1,2
Australien	925	+10,9	1,0	1,1
Ausfuhr insgesamt²⁾	85 243	+3,0	100	100

1) Daten für 2016 sind vorläufig.

2) Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur im Gesamtergebnis enthalten.

Frankreich. Die stärkste Zuwachsrate im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte nach Italien (+24,3 %).

Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU waren auch 2016 wieder die USA, gefolgt von der Volksrepublik China und der Türkei. Große Zuwächse gab es 2016 bei den Exporten in die Türkei (+24,5 %) und nach Mexiko (+23,6 %). Der außergewöhnliche Zuwachs beim Exportwert nach Hongkong (+262,3 %) ist wesentlich auf eine Warengruppe zurückzuführen und dürfte ein einmaliger Ausreißer bleiben. Die Exporte in die Russische Föderation gingen 2016 gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht um 0,7 % zurück.

Die niedersächsischen Exporte konnten 2016 nochmals erhöht werden. Das Wachstum war allerdings schwächer als im Vorjahr. Der niedersächsische Außenhandel mit der Russischen Föderation hat sich 2016 auf deutlich niedrigerem Niveau stabilisiert.

Dienstleistungsbereiche

Für die Dienstleistungsbereiche liegen für das Jahr 2016 wieder nur Teilmeldungen vor. In den Bereichen Verkehr und Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2016 von niedersächsischen Unternehmen insgesamt Umsätze von rund 63,2 Mrd. € erzielt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine nur marginale Veränderung um +0,1 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen war dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 26,1 Mrd. € Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr mehr Umsatz (+1,9 %) verzeichnete. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2016 Umsätze zwischen 11,6 und 13,5 Mrd. €. Die größte Umsatzsteigerung um 5,6 % gegenüber 2015 meldete der Bereich M, zu dem z. B. die Verwaltung und Führung von Unternehmen, die Unternehmensberatung und die Architektur- und Ingenieurbüros gehören.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen 617 000 Personen und damit 2,0 % mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei der Bereich N, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

Die eher mittelständisch geprägten niedersächsischen Dienstleistungsbereiche konnten 2016 das Umsatzniveau des Vorjahres halten und die Beschäftigung steigern.

Handel

Der niedersächsische Handel konnte 2016 seine Umsätze nominal deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern. Der

Kraftfahrzeug-Handel, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gehört, erzielte 2016 einen Umsatz von rund 20,4 Mrd. € (nominal +4,0 % gegenüber dem Vorjahr). Hier waren 79 000 Personen beschäftigt. Im niedersächsischen Einzelhandel wurde 2016 ein Umsatz von 48,1 Mrd. € erreicht (nominal +2,0 %). Im Jahr 2016 arbeiteten nahezu unverändert zum Vorjahr rund 308 000 Beschäftigte im Einzelhandel. Allerdings waren 63 % der im niedersächsischen Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt.

Innerhalb des Einzelhandels in Niedersachsen dominierten auch 2016 zwei Bereiche, die zusammen einen Anteil von fast drei Vierteln sowohl am Umsatz als auch an den Beschäftigten hatten. Der eine Bereich ist der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken, der in Niedersachsen fast 49 % des Einzelhandelsumsatzes verbuchte. Knapp 43 % aller Arbeitsplätze im Einzelhandel sind in diesem Bereich. Hier ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung mit 71 % unverändert zum Vorjahr sehr hoch. Der zweite Bereich, der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptik, Apotheken und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen, verzeichnete 2016 mit nominal +1,3 % einen geringeren Umsatzanstieg als der Durchschnitt des Einzelhandels (+2,0 %).

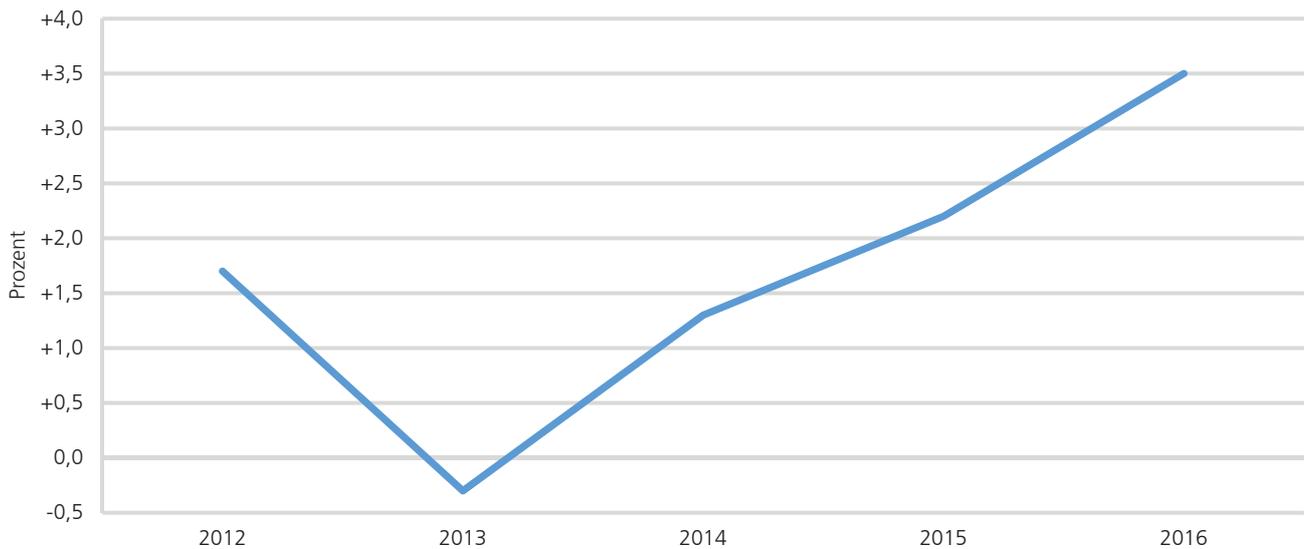
Der Einzelhandel und der Kraftfahrzeug-Handel in Niedersachsen verzeichneten 2016 nominal mehr Umsätze als im Vorjahr. Auch real stiegen die Umsätze um 3,1 bzw. 1,4 %. Die Beschäftigung wuchs um 0,3 % gegenüber 2015.

Tourismus

Im Jahr 2016 kamen rund 14,1 Millionen Gäste nach Niedersachsen (+4,9 % gegenüber dem Vorjahr, vgl. A12). Insgesamt wurden im letzten Jahr in Betrieben und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen 42,8 Millionen Übernachtungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs um 3,5 % auf ein neues Rekordniveau. Durchschnittlich blieb ein Gast für 3 Übernachtungen. Für die niedersächsischen Beherbergungsbetriebe erhöhte sich die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten von 32,5 % im Vorjahr weiter auf 33,3 % im Jahr 2016. Nach wie vor kam die überwiegende Mehrheit der Gäste aus Deutschland; der Anteil der Gäste aus dem nahen oder fernen Ausland blieb bei rund 11 %.

Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit gut 1 Million Übernachtungen (+3,9 %) und Dänemark mit rund 390 000 Übernachtungen (+2,5 %) die wichtigsten Herkunftsländer. Es folgten Polen (242 000 Übernachtungen), das Vereinigte Königreich (169 000 Übernachtungen) und die Schweiz (167 000 Übernachtungen). Den größten Zuwachs an Übernachtungen (mit mindestens 50 000 Übernachtungen in Niedersachsen) von Gästen aus dem europäischen Ausland gab es bei Gästen aus der Schweiz, gefolgt

**A12 | Gästeübernachtungen in Niedersachsen
– Veränderung zum Vorjahr –**



von Gästen aus Spanien und Frankreich. Deutlich weniger Übernachtungen wurden 2016 von Gästen aus Italien und Österreich registriert. Bei Übernachtungen von Gästen aus dem nichteuropäischen Ausland waren auch 2016 die USA (120 000) und die Volksrepublik China (85 000) die dominierenden Herkunftsländer.

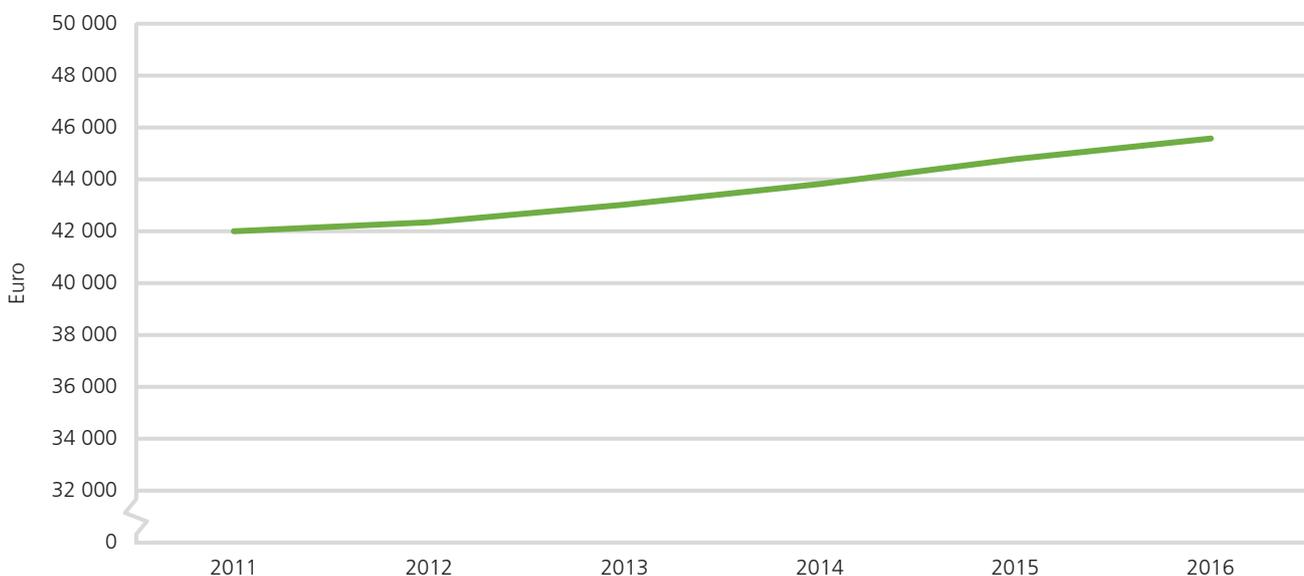
Der Tourismus in Niedersachsen erreichte 2016 ein neues Rekordniveau. Übernachtungen und Auslastung haben sich weiter verbessert.

Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z. B. Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigtenzahlen 2015. Wie sah es aus Beschäftigtensicht aus? Neben gestiegener Beschäftigung, also der Schaffung neuer Arbeitsplätze, ist hier die Entwicklung der Verdienste von besonderem Interesse.

Verdienste

Im Jahresdurchschnitt betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern 3 505 €. Dies waren 2,2 % mehr als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten 2016 wie im Vorjahr die Vollzeitbeschäftigten aus der Energieversorgung (4 757 €), gefolgt von den im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden Tätigen (4 691 €). Am wenigsten verdienten auch 2016 in Niedersachsen die Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe, deren durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst um 2,6 % auf 2 140 € wuchs. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen blieb mit 39,1 Stunden gegenüber dem Vorjahr unverändert.

A13 | Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst von Vollzeitbeschäftigten



Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen stieg 2016 in Niedersachsen um durchschnittlich 1,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 45 576 € (vgl. A13). Der Trend des sinkenden Anteils der Sonderzahlungen am gesamten Bruttoverdienst im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich setzte sich fort. Nach wie vor gab es deutliche Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen in Niedersachsen. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 47 822 € (+1,2 %) brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durchschnittlich 39 774 € (+3,5 %) im Jahr. Frauen in diesen Wirtschaftsbereichen erhielten in Niedersachsen 2016 also durchschnittlich 83,2 % des Bruttojahresverdienstes der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2016 dieser Unterschied damit um 1,8 Prozentpunkte verringert. Dies lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass bei gleicher Arbeit die Frauen um knapp 17 % schlechter als die Männer bezahlt werden. Die im Durchschnitt schlechtere Bezahlung der Frauen dürfte eine Hauptursache in der Unterrepräsentanz der Frauen in den besser bezahlten Positionen haben.

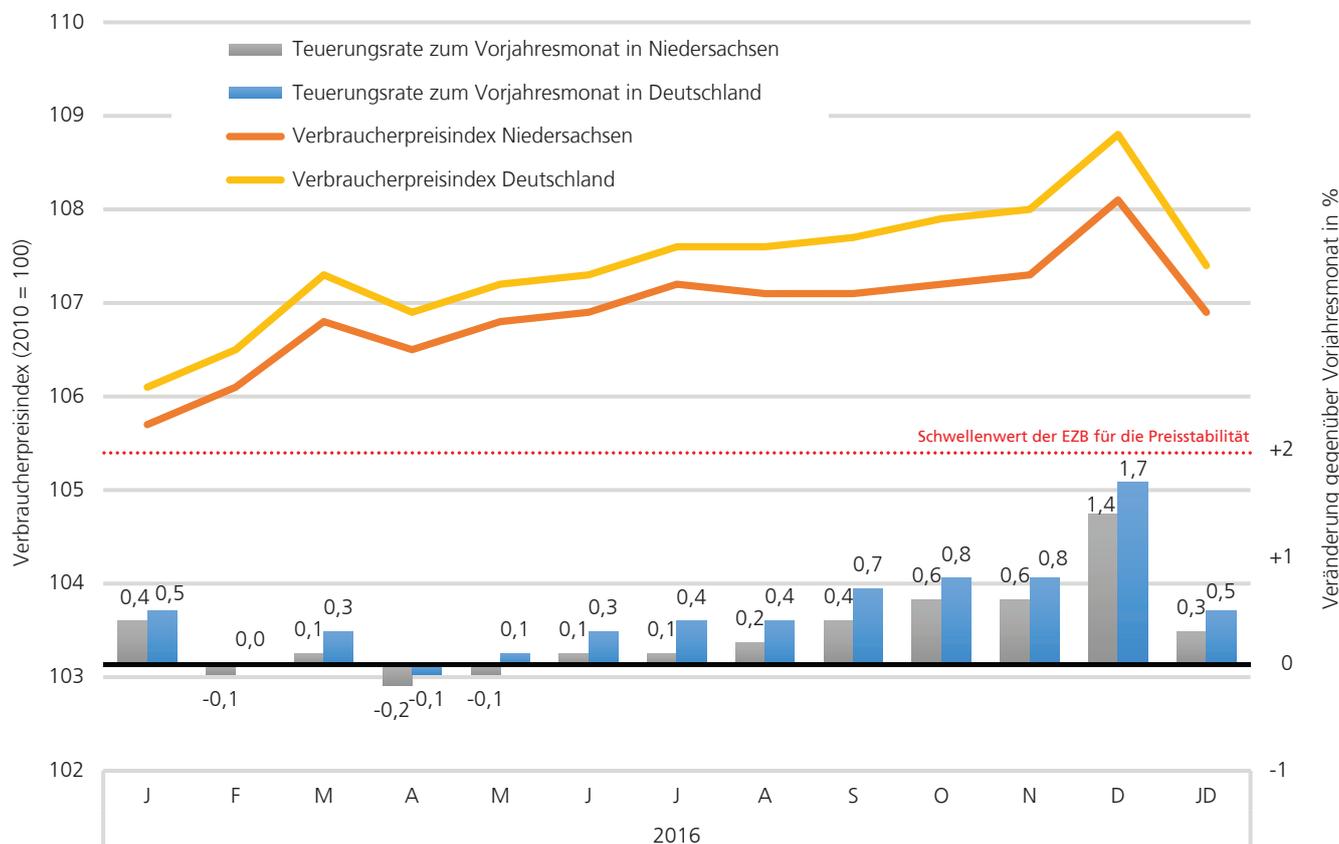
Für die Vollzeitbeschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es 2016 eine Verdienststeigerung. Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienten Männer im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen, der Abstand schrumpfte jedoch.

Verbraucherpreise

Blieb 2016 von der nominalen Zunahme der Durchschnittsverdienste für Vollzeitbeschäftigte real etwas übrig? Antwort darauf gibt die Entwicklung der Verbraucherpreise. Im Jahr 2016 lag die durchschnittliche Jahresteuerrate in Niedersachsen bei 0,3 %. Damit blieb die Preissteigerung 2016 auf einem historisch niedrigen Niveau. Nur im letzten Quartal des Jahres erreichte die Teuerungsrate in Niedersachsen einen Wert oberhalb eines halben Prozentes (vgl. A14). In Deutschland betrug 2016 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise 0,5 %, war also nur unwesentlich höher als in Niedersachsen. Damit wurde der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei einer Teuerungsrate von 2 % liegt, erneut deutlich unterschritten. Dieser Zielwert gilt für den gesamten Euroraum, also den Währungsraum, für den die EZB verantwortlich ist. In einigen Ländern der Eurozone lag die Teuerungsrate deutlich unter der deutschen, zeitweise war dort die Teuerungsrate sogar negativ. Im Dezember 2016 sprang die Teuerungsrate im Vormonatsvergleich in Niedersachsen über die Ein-Prozent-Marke (1,4 %) und nahm damit Kurs auf den Zielwert der EZB.

Die geringe Teuerungsrate bedeutet nicht, dass es 2016 für einzelne Waren und/oder Dienstleistungen nicht zu größeren Preissteigerungen kam. Deutlich stärker als im Durchschnitt stiegen 2016 in Niedersachsen die Preise im Bil-

A14 | Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Teuerungsrate in Niedersachsen und Deutschland 2016 nach Monaten

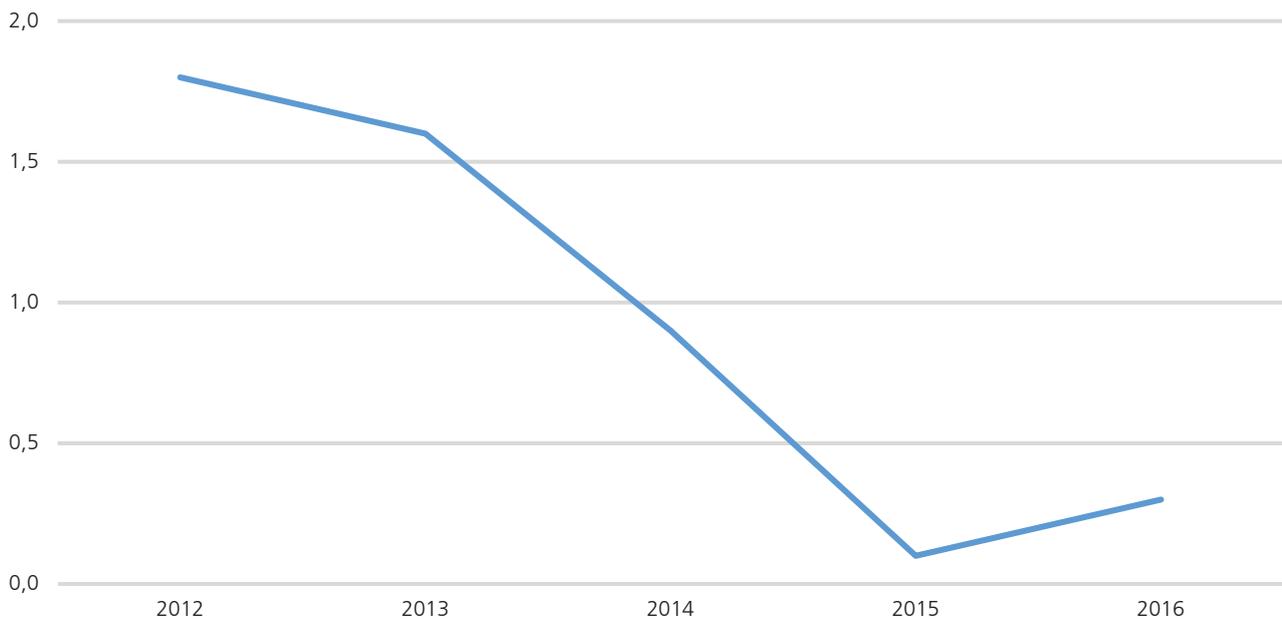


T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen 2016 im Vergleich zu 2015

– Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen

Hauptgruppe	Indexbezeichnung	Wägungsanteil	2016 (Jahresdurchschnitt, JD)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2016 gg. JD 2015
		2010 = 100		
		Promille	Indexstand	%
	Preisindex insgesamt	1 000	106,9	+0,3
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	950,52	108,0	+0,7
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	759,00	106,6	+0,0
	ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	107,0	+1,0
	ohne Haushaltsenergie	931,81	106,9	+0,7
	Waren insgesamt	479,77	106,0	-0,6
	Verbrauchsgüter	307,89	108,6	-1,2
	Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	91,05	104,4	+0,2
	langlebige Gebrauchsgüter	80,83	97,6	+0,8
	Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	310,30	107,5	+1,0
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	113,1	+0,4
	Nahrungsmittel zusammen	90,52	113,1	+0,4
	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	113,4	-0,1
	Fleisch und Fleischwaren	20,76	112,8	+0,5
	Fische und Fischwaren	3,65	121,2	+3,5
	Molkereiprodukte und Eier	14,33	109,9	-3,9
	Speisefette und -öle	2,59	109,4	+1,2
	Butter	1,26	102,8	+2,3
	Obst	8,76	124,1	+3,2
	Äpfel	1,69	112,2	+2,2
	Orangen	0,50	121,8	+6,4
	Gemüse	11,26	108,3	+3,1
	Paprika	0,70	103,6	+7,4
	Kartoffeln	1,36	111,5	+13,5
	Alkoholfreie Getränke	12,19	113,1	+0,7
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	115,8	+2,1
	Alkoholische Getränke	16,62	107,4	+0,1
	Wein	5,90	109,9	+0,0
	Bier	8,63	105,8	+0,2
	Tabakwaren	20,97	122,5	+3,6
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	103,9	-0,1
	Bekleidungsartikel	33,20	102,4	-0,6
	Schuhe und Zubehör	8,38	105,8	+0,6
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	108,1	-0,1
	Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	241,00	108,0	+1,2
	Nettokaltmieten	209,93	108,3	+1,2
	Wohnungsnebenkosten	31,07	106,6	+1,6
	Haushaltsenergie	68,19	107,5	-4,9
	Strom	26,21	125,2	-0,2
	Gas	14,46	106,4	-2,7
	Heizöl	11,11	75,3	-17,2
	Zentralheizung, Fernwärme	15,36	100,8	-8,9
	Müllgebühren	6,87	98,3	+1,2
	Schornsteinfegerentgelte	0,65	104,9	+0,1
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	103,1	+0,3
	Möbel und Einrichtungsgegenstände	17,30	103,7	+0,7
06	Gesundheit	44,44	104,9	+1,2
	Zahnärztliche Dienstleistungen	5,57	101,2	-0,2
07	Verkehr	134,73	104,1	-1,0
	Kraftstoffe	38,37	89,8	-7,0
	Superbenzin	28,38	91,0	-6,5
	Dieselmotorkraftstoff	9,19	86,7	-8,4
	Autogas	0,80	82,4	-11,8
08	Post und Telekommunikation	30,10	90,3	-1,0
	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	89,9	-1,5
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	105,6	+0,7
10	Bildungswesen	8,80	86,9	+2,5
11	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	44,67	112,8	+1,6
	Übernachtungen	10,44	113,1	+0,7
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	107,1	+1,6
	Friseurleistungen u. a. Dienstl. für Körperpflege	9,95	112,4	+2,0

A15 | Verbraucherpreisindex (Jahresdurchschnitt) – Veränderung zum Vorjahr



dungswesen (+2,5 %), für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,1 %), für Beherbergungs- und Gaststättdienstleistungen (+1,6 %), für andere Waren und Dienstleistungen (+1,6 %) und für die Gesundheitspflege (+1,2 %). Diese Warengruppen haben zusammen einen Anteil von knapp 20,5 % am Warenkorb, repräsentieren also etwa jeden fünften für den Lebensunterhalt ausgegebenen Euro. Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken, die einen Anteil von rund 10 % am Warenkorb haben, stiegen die Preise in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt 2016 um 0,4 %. Entscheidend war 2016 jedoch die Preisentwicklung in den beiden den Warenkorb dominierenden Bereichen. Sowohl die Preise für Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe (-0,1 %) als auch für den Verkehr (-1,0 %) sanken 2016 im Vergleich zum Vor-

jahr. Dies war die Folge des 2016 weiter sinkenden Ölpreises, der sowohl die Haushaltsenergie (-4,9 %) als auch die Kraftstoffpreise (-7,0 %) deutlich zurückgehen ließ. Diese Entwicklung kompensierte die Preissteigerung bei den Wohnungsmieten (vgl. T11).

Das erwähnte Anziehen der Inflationsrate Ende 2016 hatte seine Ursache vor allem in wieder steigenden Nahrungsmittel- und Energiepreisen, die für 2017 wieder eine höhere Preissteigerung erwarten lassen.

Die Inflationsrate war 2016 in Niedersachsen vor allem aufgrund des weiterhin relativ niedrigen Ölpreises nahe null. Für einen großen Teil der Beschäftigten in Niedersachsen gab es 2016 damit reale Verdienstzuwächse.